

«Melonenschnitz» hat Freunde

Baden Das Historische Museum und der Industriekulturpfad erhalten einen Unterstützungsverein.

VON MARTIN RUPF

«Ein Museum braucht gute Freunde. Museumsfreunde brauchen ein gutes Museum.» Mit diesem Slogan wirbt der neu gegründete «Verein Melonenschnitz» auf seinem Flyer. Doch was bezweckt der Verein überhaupt? «Wir wollen die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Region Baden fördern», sagt Vereinspräsident und alt Stadtrat Kurt Wiederkehr. Dabei unterstütze der Verein insbesondere das Historische Museum Baden – im Volksmund auch als «Melonenschnitz» bekannt – in seiner Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit. «Doch auch mit anderen kulturellen Institutionen und Vereinigungen in der Region wollen wir kooperieren», ergänzt Vorstandsmitglied Willy Nabholz. Zusammen mit Linus Eberle und Judith Meier-Gander bilden er und Wiederkehr den vierköpfigen Vorstand. «Der Vorstand ist bewusst klein gehalten», betont Wiederkehr. Vereinsaufgaben oder die Organisation von Veranstaltungen sollen vielmehr mit zeitlich beschränkt tätigen Projektgruppen angepackt werden. «Wichtig ist aber auch, dass wir uns nicht überlüpfen», so Wiederkehr. Zwei Aufgaben stehen in nächster Zeit für den Verein im Vordergrund: erstens, das Historische Museum bei dessen Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit zu unterstützen. Und zweitens, den

Industriekulturpfad Limmat-Wasserschloss weiterzuentwickeln. Zwei Aufgaben stehen in nächster Zeit für den Verein im Vordergrund: erstens, das Historische Museum bei dessen Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit zu unterstützen. Und zweitens, den Industriekulturpfad Limmat-Wasserschloss weiterzuentwickeln.

Industriekulturpfad pflegen

Gerade beim Industriekulturpfad besteht Handlungsbedarf, nachdem der entsprechende Verein letztes Jahr aufgelöst worden ist. «Als Erstes müssen wir jetzt schauen, was überhaupt noch alles an Tafeln da ist; und beispielsweise die Tafel beim Schulhausplatz sichern», sagt Wiederkehr. Längerfristig sei das Ziel, den Kulturpfad – insbesondere für Schulklassen – besser zugänglich zu machen. «Im heutigen Zeitalter kann man zum Beispiel auch über eine Schaffung einer App nachdenken, mit der man die Tafeln besser findet und zusätzliche Informationen abrufen kann», so Wiederkehr. «Wir wollen auch mit dem Kanton zusammenarbeiten, dieser sollte eine Übersicht über das Gesamtangebot auf dem Gebiet der Industriekultur schaffen.» Wichtig ist dem Verein aber auch, dass die Geschichte Badens nicht nur aus Industriegeschichte besteht. «Daneben spielt auch die Bädergeschichte und die eidgenössische Geschichte mit Tagsatzung eine wichtige Rolle», sagt Nabholz. Auch sollen Menschen aus Baden und der Region ihr Wissen erzählen und einfließen lassen können und dafür sorgen, dass dieses

Wissen nicht verloren geht. «Dabei geht es auch darum, Geschichte immer wieder neu zu denken und sich zu fragen: Ist das, was gestern richtig war, auch heute noch richtig?», so Nabholz.

Initiative der Museumsleitung

Entstanden ist der Verein auf Initiative von Museumsleiterin Carol Nater Cartier. «Ich bin froh um diese zusätzliche Stütze, nachdem die stadträtliche Museumskommission aufgelöst wurde.» Heute würden die meisten Museen von Vereinen oder «Freunden» unterstützt. «Das Museum ist sehr gut mit anderen Institutionen vernetzt. Doch damit der Funke auch auf die Bevölkerung – und zwar in der ganzen Region – springen kann, braucht es neben unserer professionellen Arbeit engagierte Menschen.» Wichtig: Der Verein sei keine Geldbeschaffungsmaschine. «Vielmehr ist er eine Art Echogruppe, die uns zum Beispiel im Bereich des Kulturguts hilft, zu entscheiden, was erhaltenswert ist und was nicht», so Nater Cartier. Bereits verzeichnet der Verein an die 40 Mitglieder. Ein Jahresbeitrag kostet 40 Franken; für Paar und Familien 50 Franken. Für das Geld bekommen die Mitglieder aber auch etwas. So ein freier Eintritt ins Museum und jedes Jahr ein Exemplar der Badener Neujahrsblätter. Anmelden kann man sich unter www.melonenschnitz.ch.